

# Engadinerhaus in Guarda, 1946

*Fotografie von Albert Steiner, St. Moritz. Publiziert in: Kern, Walter: Graubünden I. Die Täler des Rheins und ihre Umwelt, Basel 1946, 50.*

## Kommentar

Das Engadinerhaus ist ein massiver weissgetünchter Steinbau. Es stellt eine Mischung zwischen Bauern- und Bürgerhaus dar und ist im 16. Jahrhundert entstanden. Der Wohlstand, von dem das Engadinerhaus zeugt, wurde oft im Ausland erworben, worin sich die Engadiner Führungsschicht nicht von der anderer Bündner Täler unterschied.

Das Bauernhaus war gleichzeitig Ökonomie- und Wohnhaus. Das Heu wurde direkt ins Dorf gebracht. Daher wurde die Landschaft auch weniger durch verstreut liegende Ökonomiebauten zersiedelt. Aus einer funktionalistischen Betrachtungsweise kann das Engadinerhaus als Teil eines zentralisierten Agrarsystems beschrieben werden.

Die Photographie zeigt das Haus Guler (ehemals Haus Stupaun) in Guarda. Durch das grosse, gewölbte Eingangstor gelangt man in den Vorraum, den Sulèr. Hier im Hausflur werden Wagen und Geräte während dem Winter gelagert. Hinter dem Sulèr befindet sich der Heustall. Der Vorraum und das Tor sind gross genug, um man mit dem Heuwagen hindurchzufahren. Das Eingangstor ist viergeteilt. Die eigentliche Türe bildet der mittlere Flügel.

Rechts oder links des Sulèrs treffen wir auf die Wohnräume. Die Küche (Chadafö) liegt hinter der Stube (Stüva), und die Schlafzimmer befinden sich im oberen Stockwerk. Das untere Tor führt in einen zweiten Vorraum, die Cuort. Dahinter sind Stall und Keller angelegt.

Die Verzierungen um die Fenster werden Sgraffiti genannt. Es handelt sich um eine Technik, die in der frühen Neuzeit aus Italien eingeführt wurde. Bei diesem Engadinerhaus überzieht das Sgraffito nur die Fensterrahmen und die Mauerkanten. Es wurden stilisierte Pflanzenmotive verwendet. Die Fenster des Hauses sind nicht ganz symmetrisch angeordnet.

## Literatur:

Vgl. die Beiträge von Leza Dosch (Kurzfassung) und Urs Frey (Kurzfassung) in Band 3.

Kern, Walter: Graubünden I. Die Täler des Rheins und ihre Umwelt, Basel 1946.

Mathieu, Jon: Eine Agrargeschichte der inneren Alpen. Graubünden, Tessin, Wallis 1500-1800, Zürich 1992.

Wieser, Constant: Hundert Jahre Hausforschung in Graubünden. Rückblick und Ausblick, in: JHGG 115, 1985, 185-233.